

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

22. Jahrgang

Wien, 15. Dezember 1937

Nr. 12

Mitgliedsbeitrag: Jährlich S 15.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind S —,50 mehr zu entrichten. **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Oe.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn (Karl) Oroszy, Wien I, Göttsweihergasse 1. Bei Einsendung durch Postanweisung sind S —,10 für Zustellgebühr beizufügen. — Mitglieder in Deutschland wollen auf Grund unserer Rechnung bei ihren zuständigen Devisenstellen um Ueberweisungsbewilligung ansuchen. — Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 18.— jährlich. — **Anzeigen:** Mitglieder für die durchlaufende Petitzeile S —,40, Nichtmitglieder S —,50; kein Übertragungsrecht. — Briefe, Anfragen mit Rückporto, sende man an Herrn Direktor Josef Nitsche, Wien XVIII., Gontzgassee 117. Bücher und Zeitschriften an Herrn Hans Chlupáč, Wien III, Ungargasse 14 — Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift an Herrn Min.-Rat Dr. V. Rannicher, Wien I, Mollkerbastei 3. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **25 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt** aus dem Verein vor dem 1. Dezember dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Auszeichnung. Es wird sicher alle unsere Mitglieder und Freunde freuen zu erfahren, daß unser verehrter Präsident, Herr **Josef Nitsche**, vom Bundesministerium für Unterricht „wegen seiner im Ruhestande erworbenen Verdienste“ mit dem Titel **Direktor** ausgezeichnet wurde, wodurch insbesondere auch seine jahrelange Tätigkeit an der Spitze unseres Vereines eine offizielle Anerkennung gefunden hat. Herrn Direktor Nitsche die herzlichsten Glückwünsche!

 Auch der heutigen Nummer liegen **Subskriptionseinladungen** auf das Werk Müller-Kautz: „**Pieris bryoniae O. und Pieris napi L.**“ bei. Es sei nochmals auf die eingehenden, diese Publikation betreffenden Ausführungen im Novemberheft hingewiesen. Wir bitten jene Empfänger der Zeitschrift, welche bisher noch kein Exemplar gezeichnet haben, dies nunmehr zu tun, um so die Ausgabe des wirklich gediegenen Werkes zu ermöglichen.

Die Biologie von *Telesilla virgo* Tr.

Von R. Lunak, Wien.

Ende Juni 1936 sammelten wir: Freund Klimesch, Linz, seine entomologisch stets mittätige Frau und ich zehn Tage im Gebiet des Kis Balaton in Ungarn. Dieser südwestlichste Zipfel des Plattensees wurde durch einen Damm vom See abgetrennt und bildet ein von vielen Wasseradern durchzogenes, teilweise mit uralten, einzelnen Pappeln bestandenes Schilfdickicht. Von vielerlei Wasservögeln bewohnt, versprach dieses Gebiet auch lepidopterologisch interessant zu werden, insbesondere durch den Lichtfang.

Wir hatten Glück, die kalten Strahlungsnächte, die in Auegebieten den Lichtfang oft ergebnislos machen, wurden durch gewittrige Strömungen zu herrlichen Anflughnächten und wir konnten oft den Anflug an den Lampen kaum bewältigen; nicht nur jenen der Falter, sondern auch den Angriff der Stechmücken in der Dämmerung und später den von winzigen mückenartigen Jungtieren von Rückenschwimmern, welche in solcher Dichte die Lampen umschwärmten, daß die Augen beim

 **Beilage: Subskriptionseinladung.**

Betrachten der Leinwand bald voll dieser Plagegeister waren. Zentimeterhoch lagen dann unter der Lampe die versengten Mücken und konnten weggeschaufelt werden. Hochinteressant war, was hier an Heteroceren an das Licht kam. Lebhaft herumschwirrend *Phragmatoecia castaneae* Hb., die ♀♀ die langen Leiber hinter sich herschleppend, ferner einzeln *Spatalia argentina* Schiff., *Drymonia querna* F., *Gluphisia crenata* Esp., häufig *Comacla senex* Hb. und manchmal huschte ein kleiner, unscheinbarer Falter über die Leinwand, um sich möglichst bald im Grase zu verstecken, es war *Pelosia obtusa* H.S. An Geometriden *Codonia orbicularia* Hb., *Sterrha muricata* Hufn., *Diastictis artesiaria* F., einmal ein ♀ von *Aspilates formosaria* Ev. Und an Noctuiden in herrlichen Varianten *Nonagra dissoluta* Tr., die graue Stammform selten, aber umso mehr die gelbliche *arundineta* Schmidt, die schwarzgraue *hessi* B. und als Seltenheit eine rotbraune Form. Dann einzeln *Mamestra splendens* Hb., *Helotropha leucostigma* Hb., *Hadena scolopacina* Esp., *pabulatricula* Brahm, wie ein Fremdling aus einer anderen Welt saß manchmal auch *Megazethes musculus* Mén., der Gast vom Amur, verträumt abseits, und im ärgsten Anflugchaos leuchtete dann ein violetter Lichtblitz aus der ganzen Schar, es war *Telesilla virgo* Tr.

Diese der *Telesilla amethystina* Hb. nahestehende, prächtige, mehr grauviolette Noctuide hat ihr Verbreitungszentrum in Zentral- und Ostasien. In Europa kommt sie in der lombardischen Tiefebene (Cremona) Ungarn, Slavonien, (Kupinovo, Slav. Brod) vor, stets in der Nähe von Gewässern.

Einige ♀♀ von *Telesilla virgo* legten willig Eier ab. Damit wurde das Problem der Feststellung der Futterpflanze aktuell. Die ersten Stände und auch die Futterpflanze waren bisher unbekannt geblieben und ich sah deshalb dem Schlüpfen der Eier mit recht gemischten Gefühlen entgegen. Eines Morgens, acht Tage nach erfolgter Eiablage, schlüpfen die ersten Räumchen. Nun sollten sie ihre Futterwahl selbst treffen. Ich legte ihnen alle am Flugplatz der Art auffindbaren Pflanzen, Laubhölzer ausgenommen, in kleinsten Blatteilen in einem Gläschen vor und überließ das Ganze, finster gehalten, einen Tag seinem Schicksal. Zu meiner Freude konnte ich sodann an einem mir zunächst nicht bekannten Pflanzenteil „Schabefraß“ durch Ausfressen des Chlorophylls entstanden, feststellen. Es war *Tanacetum vulgare*, eine Pflanze, welche gerne in der Nähe von Gewässern wächst! Bis zur dritten Häutung blieb das Fraßbild gleich, dann begannen die Raupen auch die Blüten bis zum Fruchtboden auszufressen. In der Ruhe an den grünen, rotgestreiften Stengel der Pflanze angeschmiegt, waren sie durch ihre gleichartige Gestalt und Färbung vortrefflich angepaßt. Ein sonderbares Gebaren zeigt die Raupe beim Austritt der Exkreme. Dabei hält sie den Kotballen einen Augenblick mit den Afterklappen fest, neigt das Körperende zur Seite und

schleudert ihn mit einem plötzlichen Ruck einige Dezimeter weg. Wahrlich ein reinliches Tier!

Ich nahm folgende Aufzeichnungen auf: 1. VII. Frisch gelegt ist das Ei gelblichweiß, bald erscheint eine dunkle Basis und ein dunkler Pol. 7. VII. Das Räupchen ist frischgeschlüpft 2½ mm lang, grünlich braun mit hellerem gelblichem Kopf und bewegt sich mit spannendem Gang fort. 10. VII. Nach 1. Häutung 4½ mm lang, einfarbig durchscheinend hellgrün. 14. VII. Nach 2. Häutung 7 mm lang, eine Längsstreifung, weißliche Bereifung und Segmenteinschnitte treten als hellere Zeichnung undeutlich hervor. 18. VII. Nach 3. Häutung 12 mm lang treten alle Zeichnungselemente deutlich hervor, 3 gelblichweiße Rückenlinien und ein solcher Seitenstreifen. 24. VII. Nach 4. Häutung 23 mm lang. 1. VIII. Erwachsen ist die Raupe gelblichgrün, 38 mm lang, mit 3 nunmehr gelben Rückenlinien, und 6 gelben Punkten auf jedem Segment. Prächtig hebt sich ein weißer, oben rot gesäumter Seitenstreifen ab. Vor der Verpuppung verschwindet jede Zeichnung, die Raupe wird durchscheinend grün. Die Verpuppung erfolgt in der Erde in einer geleiteten, festen, aber zerbrechlichen Erdhöhle. Die Puppe ist gedungen, 10 mm lang, dunkelbraun mit grünlichen Flügelscheiden.

Ueberraschenderweise schlüpfen bereits Mitte bis Ende August Falter einer unvollständigen zweiten Generation, welche bisher, da doch nur ein kleiner Teil der Puppen schlüpft, im Freien noch nicht beobachtet wurde. Die ersten Puppen ergaben 90 %, die meisten später verpuppten Raupen 20 %, die letzten fast gar keine 2. Generation. Die überwinterten Puppen lieferten Ende Mai bis Juni die Falter bei sehr heißem Wetter. Ein Versuch, einige Puppen nach Frosteinwirkung im Februar zu treiben, mißlang. Dagegen erhielt ich von mehreren Paaren doch ein befruchtetes Gelege, und die Nachzucht ergab wieder Puppen. Doch entwickelten sich die Raupen infolge kühlerer Witterung langsamer und ergaben, spät verpuppt, nur einige Falter der zweiten Generation.

Oberösterreichischer Entomologentag in Linz.

Die von 36 Teilnehmern besuchte Tagung fand am 14. November d. J. von 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr im Linzer Museum statt. Der Vorsitzende Oberst Hein, Linz, konnte außer dem Präsidenten des Musealvereines Dr. Zibermayr und dem Museumsdirektor Dr. Kerschner auch auswärtige Gäste, u. zw. die Herren Oberst Bartha, Budapest, Ing. Kautz und Löbel, Wien, Dr. Mack, Leoben, Dr. Rannicher und Reisser, Wien, begrüßen. Hierauf gedachte er in warmen Worten des viel zu früh verstorbenen Forschers Albert Naufock, wobei sich die Anwesenden erhoben hatten. Dr. Rannicher übermittelte Grüße des am Erscheinen verhinderten Vereinsobmannes Direktor Nitsche und umriß die bisher im Oesterreichischen Entomologen-Verein geleistete Arbeit. Ing. Kautz machte die Versammlung mit der Entstehung und dem wesentlichsten Inhalt der geplanten Veröffentlichung über *Pieris bryoniae* O. und *Pieris napi* L. bekannt; Reisser berichtete anschließend über die zur Sicherung ihrer Herstellung getroffenen Propagand- und Finanzierungsmaßnahmen und erbat die weitere Mithilfe des Musealvereines. Sodann zeigte Reisser verschiedene Falter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Lunak Robert

Artikel/Article: [Die Biologie von Telesilla virgo Tr. 113-115](#)